

pedoboot der Italiener versenkt. Der italienische Panzerkreuzer „Amalfi“ wurde am 7. Juli von einem unserer U-Boote versenkt. Nach weiteren bereits bekannten Erfolgen unserer Seestreitkräfte schildert der Bericht die in diesem Jahre stattgefundenen Aktionen unserer Kreuzer „Novara“, „Helgoland“ und „Saida“, die in Begleitung der Torpedofahrzeuge „Egel“ und „Balaton“ am 15. Mai zu einer Unternehmung in der Dtrantostraße ausfuhren und zahlreiche gegnerische Ueberwachungs-Dampfer versenkten. Von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen, entwickelte sich ein harter Kampf, der von den Seegnern abgebrochen wurde als einige „St. Georg“ erschien. Nur die „Novara“ hatte unsere Beschädigungen erlitten, diese wurden jedoch in zehn Tagen ausgebessert und das Schiff war wieder gefechtsbereit. Der englische Kreuzer „Dartmouth“ wurde auf dem Rückzuge von einem deutschen U-Boote durch einen Torpedoschuß versenkt. Die feindlichen Luftangriffe auf Pola und Triest haben stets nur einigen Schaden an Privateigentum verursacht, während sich die Schäden an militärischen Objekten in sehr bescheidenen Grenzen bewegten. Mit einem Rückblick auf die Tätigkeit der Radiotelegraphie, der Luftabwehr usw. schließt dieser Teil der Uebersicht.

Ein Vergleich.

Von allgemeinem Interesse sind die Darstellungen unserer eigenen und die durch unsere Wirkung verursachten Verluste des Gegners zur See:

Unsere Verluste: Der Kreuzer „Zenta“ sank am 16. August 1914 im Kampfe mit Franzosen bei Antivari; das U-Boot „12“ wurde am 11. August 1915 durch eine feindliche Mine in der Nordadria zwischen Triest und Benedig versenkt; das U-Boot „3“ wurde am 12. August 1915, als schon havariert, durch den französischen Zerstörer „Bisson“ in der Südadria in Grund geschossen (1 Offizier, 11 Mann gefangen); der Zerstörer „Lita“ sank durch eine feindliche Mine; der Zerstörer „Tziqlav“ wurde durch eine feindliche Mine havariert und dann selbst versenkt, beides geschah am 20. Dezember 1915 bei Durazzo; das von Deutschland übernommene U-Boot „24“ ist am 21. März 1916 von einer Unternehmung nicht zurückgekehrt; es sank im Golf von Tarent; das U-Boot „6“ geriet bei Otranto im Mai 1916 in ein U-Boot-Netz und wurde selbst gesprengt, die Besatzung wurde durch englische Schiffe gerettet; der Zerstörer „Wildfang“ geriet am 4. Mai 1917 auf eine feindliche Mine 30 Sm. SW von Benedig; das T-Boot „26“ geriet am 23. August 1914 bei schwerem Wetter auf eine eigene Mine und sank bei Borer; der Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ wurde Anfang November 1914 selbst gesprengt, bekanntlich vor dem Fall von Tsingtau; das U-Boot „30“ wird seit 31. März 1917 nach einer Unternehmung im mittleren Mittelmeer vermisst; das T-Boot „11“ geriet am 5. Oktober 1917 in den Hafen von Neconati, näheres fehlt zurzeit.

Die Verluste der Feinde: In den durch unsere Waffenwirkung hervorgerufenen Verlusten teilen sich die Gegner folgend:

Italiener: Der Zerstörer „Turbine“ durch S. M. S. „Lita“, „Egel“ und „Tatra“ versenkt. Das U-Boot „Medusa“ durch „U 11“ versenkt, T-Boot „PN 5“ durch „U 10“ torpediert, T-Boot „OS 17“ durch Mine gesunken, Kreuzer „Amalfi“ durch „U 26“ versenkt, Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“ durch „U 4“ versenkt, U-Boot „Nautilus“ durch Mine versenkt, T-Boot „PN 6“ durch Mine versenkt, die U-Boote „Nereide“ durch „U 5“ versenkt, „Zalea“ durch Mine versenkt, die Hilfskreuzer „Citta di Messina“ durch „U 15“ versenkt, Zerstörer „Impetuoso“ durch „U 17“ versenkt, U-Boot „Ballila“ durch „U 66“ versenkt, U-Boot „Pulino“ gefangen, Zerstörer „Intrepido“ durch Mine (?) versenkt, die Hilfskreuzer „Re Umberto“ durch Mine und „Principe Umberto“ von „U 5“ versenkt, ein Zerstörer durch Artillerie in den Grund geschossen. „Benedetto Brin“, „Leonardo da Vinci“ und „Regina Margherita“ durch Explosionen gesunken. Außerdem wurden zahlreiche Lustschiffe des Marinetyps heruntergeschossen.

England: Kreuzer „Dublin“ durch „U 4“, ein unbekanntes U-Boot, 5 Fisch- und 22 Bewachungsdampfer sowie ein Zerstörer der L-Klasse versenkt.

Frankreich: Das U-Boot „Curie“ durch Strandbatterien und T-Boote in Grund geschossen und später gehoben, der „Jean Bart“ durch das „U 12“ anlantiert und stark havariert, der Zerstörer „Dague“ auf unsere Mine gestoßen und gesunken, der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ durch „U 5“ torpediert und gesunken, das U-Boot „Fresnel“ durch S. M. S. „Warasdinier“ versenkt, das U-Boot „Monge“ durch S. M. S. „Helgoland“ gerammt, durch S. M. S. „Balaton“ versenkt, der Zerstörer „Renaudin“ durch „U 6“ torpediert, in einer Minute gesunken (3 Offiziere, 14 Mann vermisst), der Zerstörer „Fourche“ durch „U 15“ versenkt, das U-Boot „Foucault“ durch Bombenwurf des Seesflugzeuges „L 135“ versenkt und der Bergungsdampfer „Verhilde“ durch „U 4“ beim Kap Milo versenkt.

Die Gegenüberstellung

der eigenen und der dem Feinde von uns bebrachten Verluste im Mittelmeer gibt folgende Ziffern:

Österreich-Ungarn	verlor 11 Einheiten mit 9.000 Tonnen
Italien	21 „ 83.433 „
England	4 „ 6.700 „
Frankreich	10 „ 18.527 „
Montenegro	1 „ 140 „
es beträgt also die Summe der feindlichen Verluste 36 Einheiten mit 108.800 Tonnen	

Unsere Marine im Kriege.

Heute wurde im Marineausschuß der ungarischen Delegation vom Marinekommando ein Bericht über die Tätigkeit unserer Marine seit Kriegsausbruch bis in die jüngste Zeit unterbreitet. Der Bericht gibt auszugsweise und in gedrängter Form eine Darstellung der Ereignisse. Bei Kriegsausbruch hatte sich die Tätigkeit unserer Flotte sowohl auf die Hinderung des Seeverkehrs Montenegros und Albaniens als auch auf die Sicherung der in ungeschützten Häfen im Bau befindlichen Schiffe zu erstrecken. Der Bericht gibt sodann eine Darstellung des Heldenkampfes der „Zenta“ und des gelungenen Durchbruches des „Alan“ und verweist auf die Folgen der Torpedierung des französischen Flaggschiffes „Jean Bart“ durch unser U-Boot „12“, die darin bestanden, daß sich in der östlichen Adria überhaupt keine feindlichen Einheiten mehr zeigten. Als später das französische U-Boot „Curie“ sich im Norden der Adria versuchte, wurde es von uns erbeutet und unseren Zwecken dienstbar gemacht. Die heldenhafte Haltung des in Tsingtau verbliebenen Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“ und sein letzter Kampf finden ebenfalls rühmend Erwähnung. Die Kriegserklärung Italiens stellte unsere Marine vor neue große Aufgaben. Kaum einige Stunden nach der Kriegserklärung donnerten bereits unsere Geschütze gegen die Hafen- und Bahnanlagen der italienischen Ostküste und das italienische Torpedofahrzeug „Turbine“ war die erste Beute. Es folgen die zahlreichen, mit verschiedenen Kräften unternommenen Besuche italienischer Flotteneinheiten an unserer Küste, die alle insgesamt sehr kläglich ausfielen. Das Lustschiff „Citta di Ferrara“ wurde aus der Umgebung von Pola von einem unserer Luftfahrzeuge eingeholt und zum Absturz gebracht. Sozusagen aus dem Hafen von Benedig heraus wurde das italienische U-Boot „Medusa“ geholt und am darauffolgenden Tage ein englischer Kreuzer der Liverpool-Klasse in der südlichen Adria vom einem unserer U-Boote torpediert. In den letzten Julitagen 1915 wurde ein Torpedoboot der „PN“-Klasse und das „OS 17“-Tor-

Z
W
ALLEN
schlossen sind, ist den Krieg weiterführenden Armeen hiezu besaßen n der weiteren Erhe Ausrüstung und 2 unter hohen Ausschusse Aufgabe heute schollen Die Erklärung witenregierung festigkeit und die Sitzung i eine schwierige. 3 Seite 1. argument... reanerische Minde Sieg olitischen Soldatenzeitung, die wurde. An der Spitze dieser riestigen Lettern: „Das jüngste icht töten, auch nicht deine der ersten Brigade mit einer reiheitsanleihe begann, prote- rigade und sandte Leute um die Agitations- che nicht mehr am hmen und werde die er betreten. Gleichzeitig wegen der Feindseligkeiten der sich 50 Kilometer weiter in wenig Einquartierungen gemeien Heeresleitung sah sich außer jen Truppen fertig zu werden,

plötoz uenht
E uöbanaeg
„egaxum
ber
ne uachanz
ng reieig
a n e B
v M 2 3 Q
v M 2 3 Q
o 1 1 1 1 1
o 1 1 1 1 1
o 1 1 1 1 1
o 1 1 1 1 1